Erstes Treffen neuer Bürgerinitiantiven gegen Flugrouten mit der Schutzgemeinschaft und dem BVBB macht Hoffnung.

Am 15.Oktober fand eine Veranstaltung in der Markthalle Diedersdorf mit oben genannten Beteiligten und interessierten Bürgern statt.

Astrid Bothe, Vorsitzende des BVBB eröffnete mit einer leidenschaftlichen Rede die Veranstaltung.
Hier nur ein kurzer Auszug aus dem unkorrigierten Manuskript:

> Nahezu alle, die heute hier im Raum sind, sind Opfer einer verhängnisvollen Fehlentscheidung. Sie sind hier, weil diese Fehlentscheidung sie in ihrer Lebensplanung, Lebensqualität, Gesundheit und - schlimmstenfalls – in ihrer Existenz bedroht.
>
> Es war der Konsensbeschluss von 96, der – selber ohne rechtliche Bindungskraft – die verhängnisvolle Spirale in Gang setzte. Was wahr ist, muss wahr bleiben:
> 94 unterschreibt Umweltminister Platzeck das ROV – wer soll einem MP trauen, der seiner eigenen Unterschrift nicht traut?
> 95 machte Wowereit für Frau Stahmer Wahlkampf für Sperenberg
> 95 sagte Stolpe, Schönefeld ist menschenverachtend.
> Mit dem Konsensbeschluss sollten diese Wahrheiten auf einmal falsch sein, deswegen stehen wir heute in Sachen BBI vor einem Scherbenhaufen.

Anschließend stellte der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Carl Ahlgrim die Aufgabe und den Standpunkt der Schutzgemeinschaft dar.
Der Schutzgemeinschaft geht es darum gemeinsam mit den Umlandgemeinden für ein fairen Ausgleich der Belastungen durch den BBI zu kämpfen.
Er lud die neuen betroffenen Umlandgemeinden des BBI zur Zusammenarbeit ein.

Zum Schluss sprach Fedi Breidbach, Kommunikationsbeauftragter des BVBB, der ausführlich alle Aspekte darlegte zwei Punkte aus den Schlussbemerkungen:

- **Eine Berufung der Standortentscheidung auf das allgemeine Wohl, der angeblichen Notwendigkeit für die Entwicklung Berlins/Brandenburg, der Schaffung von Arbeitsplätzen usw. ist eine nicht durchhaltbare Schutzbehauptung. Alles und Mehr wäre in Sperenberg möglich gewesen**
- **Das St. Floriansprinzip wird den Neubetroffenen nicht helfen. Sie müssen das Risiko sehen mit ihren Forderungen politisch und vor Gericht zu scheitern. Darum gilt: Wer den Fluglärm nicht will, anderen nicht zumuten will das zu erleiden was er selber nicht erleiden will der kann nach den Regeln von Recht, Moral und Logik, zur Vermeidung seines Risikos, nur zustimmen, wenn der BVBB fordert:**
  - **Der BBI darf am Standort Schönefeld nicht in Betrieb gehen.**
  - **Baustopp sofort und zurück zu den Wurzeln, nach Sperenberg.**
- **Alle Forderungen unterhalb dieses Ziels, seien es Änderungen von Flugrouten die dann das „Haus der Andern anstecken." spalten die Menschen in Bessere und Schlechtere.**

Die Wowereits und Platzeck dieser Welt müssen lernen, dass sich das Volk nicht mehr alles bieten lässt was sie anrühren.

Darum gilt.
Wir sind das Volk

-

Einige BI waren überrascht über diese Forderung, doch diese wurde in der anschließenden Diskussion ausführlich erläutert, denn so oder so, der Flüglärm bleibt und die DFS kann nur nach internationalen Bestimmungen die Routen festlegen und ist daher an unabdingbare Rahmenbedingungen gebunden, die von der Bundesrepublik mit verabschiedet wurden, da kann die Politik Wünsche äußern, wie sie will.
Die Vertreter alle BI sind für Ende Oktober zu einen runden Tisch für Gespräche eingeladen, die Veranstaltung im großen Rahmen sollte ein erster Schritt sein.

Gernut Franke